

Ich nenne diese Fälle, um deutlich zu machen, wie eng Perspektivplandiskussion und Elternbeiratswahl Zusammenhängen und welche Probleme der Elternbeirat zur Diskussion stellen sollte. Dazu müßte der Elternbeirat mit Hilfe der Elternaktives der oberen Klassen die polytechnische Ausbildung und die berufliche Grundausbildung einschätzen und sich überlegen, wie hier die Eltern mithelfen können. Das gilt auch für die außerunterrichtliche Tätigkeit. Wir haben zum Beispiel in unserem Kreis 75 technisch-naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften der Schüler. Davon sind drei Arbeitsgemeinschaften für Steuer-, Meß- und Regeltechnik und vier für Bergbau. Das ist, vom Standpunkt unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung aus gesehen, zuwenig.

Einen breiten Raum muß die Bildungs- und Erziehungsarbeit einnehmen. Wir streben an, daß durch das Elternhaus, durch eine sozialistische Familienerziehung die Lehrer bei der staatsbürgerlichen Erziehung der Kinder besser unterstützt werden. Gewiß, alle Lehrer erhalten durch das Parteilehrjahr ein gutes politisches Rüstzeug. Doch mancher Lehrer hat Schwierigkeiten bei der Beantwortung der vielfältigen politischen Fragen der älteren Schüler. Oft weiß er auch nicht, was die Schüler bewegt, was sie wirklich denken. Hier kann das Elternhaus der Schule helfen, indem es selbst einen starken Einfluß auf die weltanschauliche Bildung und Erziehung der Kinder nimmt. Die Oberschule Ehrenberg gibt ein hervorragendes Beispiel, wie eine gute Kollektiv- und Arbeitserziehung auch die staatsbürgerliche Erziehung mit Hilfe der Pionierorganisation und der FDJ einschließen und fördern kann. Innerhalb dieser Kollektiverziehung nimmt die Arbeit einen zentralen Platz ein: sie wird zum entscheidenden Mittel der staatsbürgerlichen Erziehung. Das System der Arbeitserziehung geht aus vom polytechnischen Unterricht und umfaßt die Bereiche der produktiven, der gesellschaftlich nützlichen, der politisch-ideologischen, der geistigen und kulturellen Tätigkeit der Kinder und Jugendlichen. Erwähnt sei noch: Jedes Administrieren, jede Gängelei, jede Ungeduld, jede Mißachtung der Verantwortung der gewählten Organe der Pionierorganisation und der FDJ fügen der Kollektiverziehung Schaden zu. In einem guten Schulkollektiv herrschen auch Ordnung und Disziplin. Die Erfahrungen von Ehrenberg sollen deshalb bei den Elternbeirats wählen ausgewertet und genutzt werden.

Jede Schule hat ihre speziellen Probleme. Wir wünschen, daß sie offen mit allen Eltern behandelt werden. Und unsere Parteimitglieder sollen ihnen dabei helfen.

Frage: Wie erfolgt die Anleitung der Parteiorganisationen durch die Kreisleitung?

**Antwort:** Das Sekretariat wird sich mit den Elternbeirats wählen befassen. Unseren Genossen aus den Büros müssen wir jedoch immer noch sagen, daß auch die Betriebe — ob in der Industrie oder Landwirtschaft — den Weg zur Schule finden müssen. Die meisten Betriebsparteiorganisationen und Grundorganisationen der LPG hatten in den vergangenen Monaten die Diskussion über die Grundsätze des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems versäumt. Jetzt gilt es aufzuholen! Worauf kommt es uns an? Unsere Werktätigen sollen an der Bildung und Erziehung unserer Jugend mitwirken! Sei es im Elternbeirat oder im Klassenelternaktiv, durch Übernahme von Patenschaften über Schulklassen oder in den Arbeitsgemeinschaften der Pionierorganisation und FDJ. Daß das möglich ist, beweist Rositz. Dort, hat jede Schulklasse einen Patenvertrag mit einer Brigade des Teerverarbeitungsverkes.

Großen Wert legen wir auch darauf, daß unsere Werktätigen in den erweiterten Schulleitungen tätig sind; so gehört zum Beispiel der LPG-Vorsitzende und ein Mitglied der LPG Naundorf der Schulleitung Posa an. Doch in 30 Schulen ist diese Verbindung noch nicht hergestellt. Als beispielgebend werten wir die Zusammenarbeit des VEB Werkzeugfabrik Altenburg mit der Erich-Mäder-Oberschule. Der Betrieb hat ein polytechnisches Kabinett eingerichtet. Ein Meister (Betreuer) gehört der Schulleitung an. Schüler und Eltern kennen die Perspektive des Betriebes. Mit den Schülern, die im Betrieb ihre berufliche Grundausbildung erhalten, wird ein Vorvertrag für die anschließende Berufsausbildung abgeschlossen.

Doch was soll man sagen, wenn der VEB Armaturenwerk Altenburg — ein Betrieb mit 225 Beschäftigten — erklärt, er könne für den polytechnischen Unterricht keinen Betreuer stellen?

Ich habe verschiedene Beispiele angeführt, um die Probleme sichtbar zu machen, auf die die Büros, wenn sie die Parteisekretäre ihrer Grundorganisationen anleiten, aufmerksam machen sollen.

Die Elternbeirats wählen sind Ausdruck der sich immer breiter entfaltenden sozialistischen Demokratie! Wir müssen danach streben, auch die Bürger in den Wohngebieten für die schulischen Belange stärker zu interessieren. Wir werden deshalb mit dem Kreisausschuß der Nationalen Front beraten, welche Methoden und Formen gewählt werden können, damit die Bildung und Erziehung unserer Jugend immer mehr zur Sache des ganzen Volkes wird.